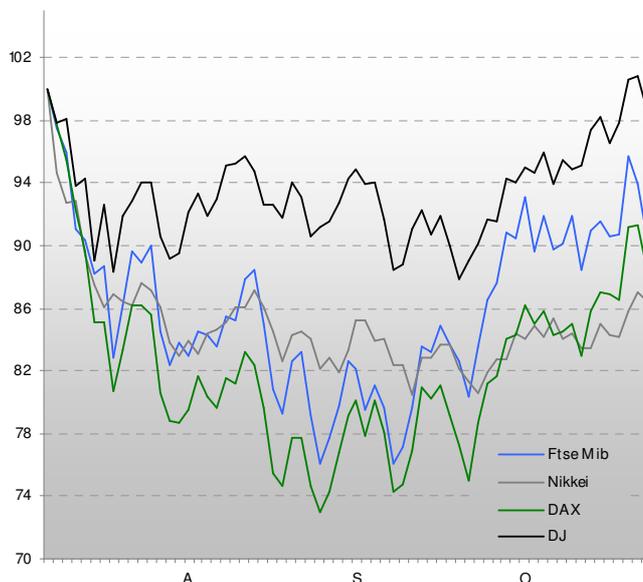


# InvestNews

Nr. 11/2011

November 2011

Rein rechnerisch war der Herbstmonat Oktober für die Börsen ein wahrer Glücksmonat. Aber eben nur rein rechnerisch, denn die Hiobsbotschaften rund um das europäische Schuldenproblem wollten einfach nicht abreißen. Die Erholung an den Finanzmärkten weltweit war daher für die geplagten Investoren rund um den Globus doch wie Balsam für die Seele, zumindest wenn man sich die herben Verluste der beiden vorangegangenen Börsenmonate August und September vor Augen hält. Die Gewinne im Oktober reichen aber trotzdem bei weitem nicht aus, um die angehäuften Verluste des laufenden Jahres wettzumachen. Die Volatilität an den Märkten war bisweilen atemberaubend und beängstigend zugleich. Schwankungen von fünf und sogar sechs Prozent waren keine Seltenheit und zeigten in aller Deutlichkeit die Verunsicherung der Anleger. Der Dax etwa schwankte zwischen Monatshoch und Monatstief um 25 Prozent. Positive Nachrichten und der damit einhergehende, aufkeimende Optimismus an den Märkten verpuffte ein ums andere Mal bereits beim leisesten Anflug von Zweifeln. Und Gründe zum Zweifeln gab es im Laufe des Oktobers dann auch einige: Griechische Schuldenkrise, Italienische Schulden- und Regierungskrise, die notwendige Rekapitalisierung der Banken, um nur die wichtigsten zu nennen. Trotz all dieser Unkenrufe konnten die Börsen in Europa zulegen. Der Dax etwa schloss den Monat mit einem Plus von 11 Prozent. Spitzenreiter unter den Einzelwerten waren dabei die beiden Automobilhersteller Volkswagen mit einem Plus von rund 40 Prozent und BMW mit einem Plus von rund 30 Prozent. Nicht ganz so stark präsentierte sich die Piazza Affari in Mailand. Mit einem Monatsplus von rund acht Prozent konnten die Verluste des bisherigen Jahresverlaufes aber immerhin eingegrenzt werden. Teilweise sahen die Monatsbilanzen noch besser aus - etwa am Tag nach dem Euro-Gipfeltreffen. Damals schossen die Kurse in die Höhe, die Börsen feierten die Fortschritte des Euro-Rettungsfonds EFSF und den griechischen Schuldenschnitt. Vor allem Bankenaktien profitierten von dieser Entwicklung. Ein leichter Anflug von Euphorie lag damals in der Luft. Finanzmarktexperten wollten sich allerdings nicht so weit aus dem Fenster lehnen und erklärten die Börsengewinne im Oktober viel mehr zu einer Korrektur der zu heftigen Verluste der Vormonate.





## Die Anfänge

Als im Jahre 1961 Leonardo del Vecchio das Unternehmen Luxottica di Del Vecchio e C. S.a.s. im kleinen bellunesischen Dorf Agordo gründete, konnte er sich wohl selber den Erfolg, den sein junges Unternehmen bald einschlagen würde, nicht ausrechnen. Der anfangs überschaubare Handwerksbetrieb wurde schon bald nach seiner Gründung in eine italienische Aktiengesellschaft umgewandelt. Bis zum Ende der sechziger Jahre fertigte das Unternehmen vor allem im Auftrag Dritter Metallzuschnitte und Halbfertigwaren für Optikprodukte.

Sukzessive erweiterte der Firmeninhaber den Produktionsprozess in den Folgejahren, bis das Unternehmen schließlich über eine vollständige Produktionsstraße für die Herstellung von Brillen verfügte. So konnte dann schließlich auch im Jahr 1969 das erste Produkt unter dem Markennamen Luxottica auf den Markt gebracht werden. Das Unternehmen war nunmehr kein Zulieferbetrieb mehr, sondern ein selbstständiger Hersteller von Brillen. Der endgültige Durchbruch gelang anschließend auf der Mostra Internazionale dell' Ottica (MIDO), als die erste Kollektion vorgestellt wurde.

## Die Expansion im Bereich Großhandel

Anfang der Siebziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts vertrieb Luxottica seine Produkte noch ausschließlich über Großhändler. Im Jahre 1974 allerdings war die Unternehmensführung rund um Del Vecchio der Meinung, dass nur ein direkter Großvertrieb der eigenen Produkte die Marktreichweite steigern könne. Man entwarf daraufhin eine Strategie zur vertikalen Integration und vollzog die erste große Übernahme: der Turiner Großhändler Scarrone S.p.A. entsprach den Anforderungen Luxotticas.

Nur wenige Jahre nach dieser ersten erfolgreichen Übernahme beschloss das Unternehmen seinen Fokus auch auf andere Märkte zu verlagern und widmete sich fortan sowohl der Übernahme von Großhändlern, als auch der Eröffnung von Niederlassungen im Ausland und in einigen wenigen Fällen der Gründung von Joint Ventures. Ausgehend von der Bedienung des deutschen Marktes war die Übernahme des US-amerikanischen Großhändlers Avant Grand Optics einer der vorläufigen Höhepunkte.

Der produzierende Zweig des Unternehmens wurde während dieser Jahre der Expansion nicht vernachlässigt. Kontinuierliche Investitionen in diesen Unternehmensbereich festigten das Image der Marke Luxottica als zuverlässigen Hersteller hochwertiger Produkte.

## Die Brille als Modeaccessoire

Als zum Ende der achtziger Jahre eine Veränderung in der Wahrnehmung des Produktes Brille weg von einer reinen Prothese zur Korrektur von Sehfehlern hin zu einem modischen Accessoire einsetzte, gelang der Unternehmensführung von Luxottica ein wahrer Coup. In Zusammenarbeit mit dem Modelabel Giorgio Armani sollte Luxottica in Zukunft unter Lizenz Brillen für die Marke Armani herstellen. Nach dieser ersten Erfahrung in diesem Bereich gelang es dem Belluneser Unternehmen sein Portfolio von unter Lizenz hergestellten Brillen bis zum heutigen Tag kontinuierlich zu erweitern. Unter anderem kamen im Laufe der Zeit bekannte Markennamen wie etwa Bvlgari (1996), Salvatore Ferragamo (1998), Chanel (1999), Prada, Versace (2003), Donna Karan (2005), Dolce & Gabbana, Burberry (2006), Polo Ralph Lauren (2007) und Tiffany (2008) hinzu.

Auch das eigene Markenportfolio wurde sukzessive aufgewertet und erweitert. In den neunziger Jahren kamen etwa Marken wie Vogue und Persol hinzu. Der große Coup gelang allerdings im Jahr 1999, als die wohl weltweit bekannteste Brillenmarke Ray Ban erworben und in das Unternehmen integriert wurde. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war aus dem kleinen Handwerksbetrieb aus Agordo ein weltweit agierender Konzern geworden, der auch alsbald die Weltführerschaft in der Herstellung von Brillen übernehmen sollte.

In den Jahren danach wurden noch weitere Zukäufe getätigt, bis man im Jahr 2007 die größte Akquisition der Firmengeschichte erfolgreich über die Bühne brachte: der kalifornische Brillenhersteller Oakley, Weltmarktführer im Bereich Sport.

## Der Einstieg in den Einzelhandel

Bereits zuvor wurde die in den siebziger Jahren begonnene vertikale Integration vorangetrieben. Luxottica beschloss nunmehr auch in den Einzelhandel mit Brillen einzusteigen. Wiederum wurde dieses Ziel durch die strategische Übernahme von bereits etablierten Unternehmen, etwa der US Shoe Corporation und dessen Tochterunternehmen LensCrafters im Jahr 1995, oder der Kette Sunglass Hut im Jahr 2002 verfolgt. Auch die Eroberung des chinesischen Marktes gelang auf Anhieb. Alsbald war Luxottica auch hier Marktführer.

## Der Finanzmarkt

Im Jahr 1990 veranlasste Luxottica die Quotierung von ADS (American Depository Shares) an der New Yorker Stock Exchange, mit dem Ziel für größere Sichtbarkeit der Marke Luxottica zu sorgen und die internationale Expansion voranzutreiben. Die Quotierung der Aktien an der Mailänder Börse erfolgte im Jahr 2000. Das Unternehmen ist Mitglied des FTSE/MIB Index und somit eines der dreißig wichtigsten börsennotierten Unternehmen Italiens.



# Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2010 wurde



## Europäische Aktien

**89.659,73**

7,33% / 6123,01€ zum Vormonat



## US-Aktien

**115.496,30**

6,82% / 7378,66€ zum Vormonat



## Weltweit Aktien

**107.054,82**

6,33% / 6369,92€ zum Vormonat



## Technologie-Aktien

**118.954,61**

6,39% / 7140,72€ zum Vormonat



## Japanische Aktien

**104.661,70**

-1,40% / -1488,54€ zum Vormonat



## Aktien EM

**103.334,96**

8,99% / 8519,60€ zum Vormonat



## Europäische Anleihen

**101.871,00**

-2,04% / -2118,14€ zum Vormonat



## Sparbuch-Euribor 3M

**102.435,84**

0,16% / 159,07€ zum Vormonat



## US-Dollar

**102.760,65**

-3,56% / -3797,46€ zum Vormonat



## Japanischer JPY

**122.803,79**

-4,56% / -5870,91€ zum Vormonat



## Goldpreis - London

**159.732,90**

1,64% / 2569,81€ zum Vormonat



## Immobilien Italien

**101.925,98**

-0,07% / -75,53€ zum Vormonat

### Aufstellung Obligationen mit verschiedenem Risiko/Ertrag-Profil

Beschreibung	ISIN	Fälligkeit	Zinsen	nominal	Preis vom 10.11.2011	Brutto-Rendite	Quelle Bloomberg	Rating S&P
BEI 2,5% 2015	XS0495347287	15.07.2015	fix	2,500	103,08	1,576		AAA
KFW 2,25% 2015	DE000A1DAMJ6	10.04.2015	fix	2,250	103,29	1,205		AAA
GE Capital 4,625% 2014	XS0195116008	04.07.2014	fix	4,625	105,75	2,295		AA+
Deutsche Bahn 4,25% 2015	XS0171904583	08.07.2015	fix	4,250	108,88	1,664		AA
France Telecom 6,625% 2010	XS0365092872	22.05.2014	fix	5,250	108,65	1,656		A-
BMW Finance NV 6,125	XS0415007789	02.04.2012	fix	6,125	101,84	1,164		A-
RWE BV 4,625% 2014	XS0196302425	23.07.2014	fix	4,625	107,45	1,707		A-
Volkswagen 4,875% 2013	XS0168882495	22.05.2013	fix	4,875	104,85	1,557		A-
KPN 4% 2015	XS0222766973	22.06.2015	fix	4,000	105,28	2,398		BBB+
Deutsche Telekom 4,0% 2015	XS0210318795	19.01.2015	fix	4,000	105,55	2,123		BBB+
Renault RCI 2,625 2012	XS0502067423	23.07.2012	fix	2,875	100,23	2,474		BBB
Lufthansa 4,625% 2013	DE000A0JQA39	06.05.2013	fix	4,625	103,93	1,839		BBB-
Renault S.A. 6,0% 2014	FR0010809236	13.10.2014	fix	6,000	104,46	4,284		BB+
Wienerberger 3,875 2012	FR0010809236	25.04.2012	fix	6,000	100,53	2,583		BB
Fresenius Fin. 5% 2013	XS0240918218	31.01.2013	fix	5,000	103,09	2,354		BB

## Wen die Ratingagenturen lieben

Die Reihen jener Musterknaben lichten sich, welche von den Ratingagenturen durchgehend mit der Bestnote bewertet werden. Bekanntestes Opfer der letzten Monate, welchem das Spitzenrating Triple-A von zumindest einer Agentur aberkannt wurde, waren die USA im August dieses Jahres. Nunmehr sind es nur noch deren 15 Staaten, Tendenz sinkend.

<p>Ein wichtiger Grund für das Top-Rating Australiens ist laut Fitch die Dominanz der vier größten Banken des Landes auf den heimischen Märkten. Die Geldhäuser hätten 2010 zudem bereits wieder ein ähnlich hohes Niveau erreicht wie vor der Finanzkrise.</p>			<p>Auf dem amerikanischen Kontinent ist Kanada das letzte verbliebene Mitglied im "Triple-A-Club". Kanada sei im Vergleich zu anderen Ländern sowohl wirtschaftlich als auch finanzpolitisch besonders gut durch die globale Finanzkrise gekommen.</p>		<p>Singapur, der zweite asiatische Kleinstaat im "AAA"-Club beherbergt den größten Containerhafen der Welt. Fitch stuft die finanzielle Situation im Land als besonders stabil ein und lobt die diversifizierte Wirtschaft sowie die großen finanziellen Reserven.</p>
	<p>Der Zwergstaat Liechtenstein katapultiert sich mit seiner florierenden Finanzwirtschaft in die Rating-Oberliga. Standard &amp; Poor's spricht von hoher Stabilität im Fürstentum und verweist auf die Währungsunion mit der Schweiz.</p>	<p>Den Niederlanden attestieren die Analysten energisches Handeln während der Finanzkrise. Das Triple-A-Rating sei auch für die Zukunft sehr stabil.</p>			<p>Auch der Alpenrepublik Österreich hat Fitch erst vor Kurzem erneut ein dreifaches "A" ins Zeugnis geschrieben. Die Wirtschaft des Landes 2010 sei mit 2,1 Prozent sehr viel stärker gewachsen als erwartet. Ebenfalls geholfen habe die rasche Budgetkonsolidierung.</p>
<p>Der große Rating-Vorteil des kleinen EU-Landes Luxemburg: Im europäischen Vergleich liegt die Schuldenquote ungewöhnlich niedrig.</p>			<p>Finnland steht dagegen sicher. Die Analysten bestätigen eine hochentwickelte Wirtschaft, solide politische und soziale Institutionen sowie eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik.</p>	<p>Dänemark muss um seine Top-Note bangen. Fitch erkennt eine "gewisse Unsicherheit in der wirtschaftlichen Entwicklung".</p>	
<p>Deutschland, die größte Volkswirtschaft Europas, schmückt sich wie selbstverständlich mit dem Top-Rating. Moody's lobt die "sehr große Wirtschafts- und Finanzkraft" im Vergleich zu anderen Ländern.</p>		<p>Noch besser hört sich die Einschätzung zu Schweden an. Vor einem Jahr bezeichnete Fitch den Haushalt der Skandinavien als auch in Krisenzeiten "unverwundlich". Ebenfalls positiv ins Gewicht fällt die hohe Sparquote.</p>		<p>Der Schweizer Franken überzeugt Analysten auch bei der Bewertung der Eidgenossen selbst. Mitentscheidend für den Status eines sicheren Hafens sei die hochentwickelte, breit abgestützte und wohlhabende Volkswirtschaft, heißt es bei Fitch.</p>	
<p>Viertes und letztes Vorzeigeland aus Skandinavien ist Musterschüler Norwegen.</p>			<p>Großbritannien muss um sein "AAA" bangen. Zweifel an der Topnote kursieren schon länger.</p>	<p>Frankreich sieht sich ebenfalls mit großen Bedenken konfrontiert. "Frankreichs Rating ist stabil", halten die Ratingagenturen dagegen.</p>	

Quelle: ntv.de

*Die Inhalte dieses News-Letter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.*

### IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
 Redakteur: Gernot Häufler Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol